

Freiberger Herold

Mitgliederinformation Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V. 2/2018



Inhalt

Inhalt / Impressum	Seite 2
Editorial	Seite 3
Stationstest 2018 in Avenches / CH	Seite 4
Freiberger Stammtisch „Ost“ in Ebersgrün / Sachsen.....	Seite 8
Vorbericht Equitana Open Air	Seite 9
Der Erfolg von Krümel geht unvermindert weiter	Seite 10
Highway - ein Herz wie ein Elefant	Seite 11
Pferdehaltung im Aktivstall	Seite 14
Sachstandsbericht: Feldtest	Seite 16
Bericht zur Vorstandssitzung	Seite 17
Aus dem Jura in die Voreifel (Teil 1)	Seite 18
20 Jahre im Namen des Freibergerpferdes	Seite 20
Fohlennachwuchs bei der Freibergerzucht Aar.....	Seite 23
Ankündigung: Feldtest und Kaltblutschau in Standenbühl	Seite 23
Termine / Neue Mitglieder	Seite 24

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Vorstand Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.

c/o Vorsitzender Stephan Hubrich
D - 07952 Pausa, Weideweg 5,
Fon +49 37432 - 506485
eMail: sh@lacos.de

www.freiberger-pferde.de
facebook: <https://www.facebook.com/de.freiberger/>

Redaktion, Layout und Satz
Ferdinand Wilhelm, Beisitzer im Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit
D - 53501 Graftschaft, Dernauer Weg 13
Fon +49 26 41- 42 55
eMail: ferdinand.wilhelm@ass-treu.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Wissen und Gewissen aber ohne Gewähr.

Titelfoto

Ulrike Schmidt mit
Nicolai (V: Nino; MV: Vulcain)
Aktuell auf Platz 10 der deutschen Bundesrangliste
Foto: Michael Firk

Liebe Leserinnen , liebe Leser,

Schon ist das erste Quartal wieder Geschichte. Das Wetter hat in den letzten Wochen dafür gesorgt, dass Aktivitäten im Freien wieder mehr Spaß machen. Ich hoffe, viele von ihnen hatten dazu gemeinsam mit ihren Freibergern die Gelegenheit.

Der aktuelle Herold umfasst wieder eine Vielzahl interessanter Themen. Der Abschlusstest am 03.03. 2018 im Schweizerischen Nationalgestüt in Avenches hat einen würdigen Sieger eines interessanten Jahrgangs präsentiert. Einen detaillierten Bericht findet sie natürlich im aktuellen Heft.

Auf Grund der Reaktionen auf unsere Facebook Seite weiß ich, dass es sehr viele Freiburger Freunde in Deutschland gibt, die natürlich nicht alle Mitglieder unseres Vereins sind. Eine Möglichkeit, um auch mit diesen Freiburger- Freunden ins Gespräch zu kommen, sind neben den Ausstellungen die regionalen Freiburger Stammtische. Es ist uns gelungen am 14.04.2018 den ersten Freiburger Stammtisch „Ost“ zu organisieren. Besonders interessant war dabei, dass neben Vereinsmitgliedern, Freiburger Besitzern außerhalb des Vereins auch interessierte Gäste teilnahmen. Die sehr interessanten Gespräche haben eines ganz deutlich gezeigt: Das war der erste aber auf keinen Fall der letzte Stammtisch in dieser Zusammensetzung. Eine Fortsetzung für den Herbst, wahrscheinlich mit Pferden, ist bereits in Planung.

Auch die erste Ausstellung für dieses Jahr steht bereits vor der Tür. Das Festival des Pferdesports EQUITANA OPEN AIR findet vom 25. - 27. Mai 2018 wieder in Neuss statt. Hier sind wir mit einem eigenen Stand und Pferden vertreten. Ein besonderer Dank an dieser Stelle bereits heute an Melanie Krug und Mary Ceesay für ihre Unterstützung.

Anfang März habe ich gemeinsam mit meiner Frau eine Stippvisite nach Moritzburg gemacht, um unsere Mitgliederversammlung vorzubereiten. Ein Vorbericht dazu finden Sie in diesem Heft. Es ist uns hoffentlich gelungen, ein interessantes Programm zusammen zu stellen. Stand Ende April haben wir bereit über 30 Zusagen zur Teilnahme an der Veranstaltung. Ich denke das Ziel von 60 Teilnehmern ist damit realistisch zu erreichen. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam ein tolles Wochenende erleben werden.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals alle Freiburger Freunde aufrufen, sich aktiv an der Gestaltung des Herolds zu beteiligen. Nur durch die aktive Teilnahme vieler können wir es schaffen, immer wieder eine interessante Vereinszeitschrift zu erstellen.

Ich wünsche allen Freiburger- Freunden für die nächsten Wochen viel Gesundheit und Freude mit ihren Freibergern und hoffe den einen oder anderen in Neuss begrüßen zu können.

Bis bald

Ihr Stephan Hubrich



Stephan Hubrich bei der Vorstandssitzung in Münchweiler neben Zuchtwart Otto Werst und der stellvertretenden Vorsitzenden Melanie Krug (links); Zuchtwart Kurt Klemens und Kassenwartin Susanne Siebertz (gegenüber).

Stationstest 2018 in Avenches / CH

Ein Bericht von Otto Werst mit Fotos von Ferdinand Wilhelm

Alle Jahre wieder und doch in jedem Jahr etwas anders. Waren in diesem Jahr die Wetterbedingungen in Glovelier deutlich besser als in den letzten Jahren, so waren die Bedingungen in Avenches deutlich ungemütlicher als in der Vergangenheit.

Erstmals wurde in Glovelier die Teilnehmerzahl von 50 Hengsten unterschritten, was dazu führte, dass das Organisationskomitee die Selektion auf einen Tag beschränkte. Eine Entscheidung, die sich als durchaus richtig erwies.

Von den vorgestellten 46 Kandidaten wurden am Samstagnachmittag 17 Hengste für den Stationstest in Avenches ausgewählt. Die 17 ausgewählten Kandidaten gehen auf acht unterschiedliche Hengstlinien zurück.

Den zweiten Platz erreichte der Hengst Hokaydo. Ein sehr schön aufgemachter spektakulärer Hengst. Dieser Hengst stammt von Halipot-Euro-Havanne ab. Hokaydo erhielt dreimal die Note 8. Dritter wurde der Hengst Envol von Ethan-Looping-Hendrix, vorgestellt von Familie Gigandet. Dieser Hengst erreichte eine Gesamtzahl von 23,5, wobei er die Tages-Bestnote von 8,17 für die Bewegung bekam. Spektakulär waren der große Bewegungsablauf sowie die extrem aktive Hinterhand. Auf den Plätzen vier und fünf landeten punktgleich die Hengste Edifice von Eurario-Haupuis-Estafette und Nespuik 8 (später Nikos) von Never BW- Libero- Edouard.



Sieger Envol beim Fahrtstest unter erschwerten Bedingungen im Schnee...

Hierbei zeigte sich die Familie Koller als extrem erfolgreicher Aussteller. Waren doch vier der ersten fünf platzierten Hengste von Familie Koller vorgestellt worden. Sieger wurde der Hengst Edoras von Eucario-Halvaro-Hybrid. Der Hengst erreichte dabei eine Gesamtnote von 25 Punkten, die sich aus einer 9 für den Typ sowie jeweils einer 8 für Exterieur und die Bewegung zusammensetzte.



... und bei der Siegererhrung in selbstbewusster Manier

Nicht nur dem neuen Bewertungssystem war es geschuldet, dass diese 5 Hengste auch in Avenches - wenn auch in veränderter Reihenfolge - die ersten fünf Plätze belegten. Bei dem neuen Bewertungssystem fließen in das Gesamtergebnis neben den erzielten Noten bei der Hengstleistungsprüfung auch das Ergebnis der Selektion von Glovelier mit ein.



Der Zweitplatzierte Edifice konnte seinen Fahrparcours schon ohne Schneetreiben absolvieren ...

In Avenches waren die Prüfungskandidaten am Prüfungstag extrem gefordert. Am Nachmittag des vorhergehenden Tages waren ca. 20 cm Neuschnee gefallen. Dadurch waren neben den Pferden alle Beteiligten sowie die Crew vom Nationalgestüt vor enorme Herausforderungen gestellt. Doch auch dieses Jahr wurden diese Herausforderungen angenommen und bewältigt.



... und trabte dann auch brav an der Hand zur Siegerehrung.

Sieger der Hengstleistungsprüfung wurde letztendlich der Hengst Envol, der insgesamt die Traumnote von 151,99 Punkte erhielt und neben den gezeigten Leistungen auch durch sein ausgezeichnetes Interieur zu gefallen wusste. Im Bewegungsablauf setzt dieser Hengst neue Maßstäbe.



Hokaydo zeigte sich kooperativ beim Reiten und ...

Auf dem zweiten Platz landete der Hengst Hokaydo, der auch schon in Glovelier den zweiten Platz erreicht hatte. Dies wirkte sich in der Gesamtbewertung positiv für den Hengst aus. Dieser Hengst mit einem hervorragenden Schritt, der durch den ganzen Körper geht, und sehr guter Reit- und Fahreignung zeigt ist für die Zucht ein besonders interessanter Hengst. Auch er erreichte mit 125,47 Punkte ein sehr gutes Gesamtergebnis.



... konnte auch im Schneetreiben an der Kutsche gefallen.

Den dritten Platz erreichte der Hengst Edific mit einer Gesamtpunktzahl von 137,04. (Hier wirkte sich das Ergebnis von Glovelier für diesen Hengst in der Gesamtbewertung negativ aus). Dieser Hengst gefiel insbesondere beim Fahren, wo er mit 145,54 Punkten den ersten Platz belegte. Vierter wurde der Hengst Nikos (vormals Nespuick), der beim Fahren zu punkten wusste. Den fünften Platz belegte schon schlussendlich der Sieger von Glovelier Edoras mit einem Prüfungsergebnis von 94,56 Gesamtpunkten. Auch für ihn wirkte sich damit die Platzierung von Glovelier positiv aus.

Ob sich insgesamt das neue Bewertungssystem durchsetzt, ist momentan noch nicht zu beurteilen. Insgesamt gesehen wirken die Endergebnisse daher für den Betrachter eher verwirrend. Die Genvielfalt wurde auch dadurch gewahrt, dass mit der Nummer 19 Prada ein Hengst aus der bedrohten Linie Nolo-Nicolo gekört wurde. Das überraschende daran war, dass dieser Hengst sowohl in Glovelier als auch in Avenches, deutlich für jeden Zuschauer sichtbar, eine Bewegungsstörung der Hinterbeine zeigte. Bleibt zu hoffen, dass diese offensichtliche Bewegungsstörung ein vorübergehendes Symptom ist, ansonsten wäre dieser Hengst für die Zucht nicht zu gebrauchen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass insbesondere die drei erstplatzierten Hengste die Voraussetzungen mitbringen, die Freiberger Zucht in den nächsten Jahren deutlich zu bereichern.

Bildeindrücke der gekörten Hengste ab dem vierten Platz



4. Platz: Charmant du Peupé



8. Platz: Valens du Pontet



5. Platz: Prada



6. Platz: Nikos (zeigte sich unter dem Sattel unternehmungslustig)



7. Platz: Little Boy



9. Platz: Edoras

Fédération suisse du franches-montagnes / Schweizerischer Freibergerverband Résultats du test en station FM 2018 / Resultate Stationstest

No Nr.	Nom (Nom de poulain) Name (Fohlennamen)	né le geb.	Ascendance Abstammung	Propriétaire Besitzer
-----------	--	---------------	--------------------------	--------------------------

Approuvés / Gekört:

34	Envol (<i>Idem</i>)	9.08%	04.04.15	Ethan - Looping - Hendrix	Alain &
47	Edifice (<i>Norman</i>)	5.66%	25.04.15	Eucario - Harquis - Estafette	Pierre H
37	Hokaydo (<i>Zunique d'Avril</i>)	7.32%	24.04.15	Halipot - Euro - Havane	Pierre H
23	Charmant du Peupé (<i>Idem</i>)	14.06%	21.04.15	Crepuscule - Noble Coeur - L'As de Coeur	C. & D.
19	Prada (<i>Nougat</i>)	16.02%	14.05.15	Nolo - Don Flamingo - Hendrix	Chantal
18	Nikos (<i>Nesquik</i>)	16.21%	26.04.15	Never BW - Libero - Edouard	Pierre H
45	Little Boy (<i>Ludovic</i>)	5.47%	15.04.15	Littoral - Canada - Haïti	André
21	Valens du Pontet (<i>Vainqueur du Pontet</i>)	14.65%	28.02.15	Vol de Nuit - Nolane - Libero	Marc &
42	Edoras (<i>Idem</i>)	6.05%	20.04.15	Eucario - Halvaro - Hybrid	Pierre H
1	Nelio (<i>Idem</i>)	28.52%	21.04.15	Népal - Harkon - Deli	Jean C
41	Little Joe vom Meierhof (<i>Idem</i>)	6.64%	19.03.15	Libero - Hallali - Don Flamingo	Otto P
26	Canto von Zälg (<i>Idem</i>)	12.89%	01.06.15	Cookies - Lasting - Halicton	Roland
29	Cash (<i>Calamba</i>)	13.57%	28.02.15	Calypso du Padoc - Don Fenaco - Nagano	Chantal
16	Qusanova de Jasman (<i>Idem</i>)	16.99%	29.03.15	Quarex - Hésiano - Hobby	Johnny

Non approuvés / Nicht gekört:

49	Carly (<i>Idem</i>)*	10.16%	03.03.14	Cookies - Natif des Aiges - Estafette	Jean E
39	Egalant (<i>Calipso</i>)	7.91%	26.04.15	Ethan - Hulax - Judaa	Armano
25	Cappuccino (<i>Zorro</i>)	12.99%	18.03.15	Calipso du Padoc - Neptune-dee-Champs - Calypso	Marc F
20	Play-Boy (<i>Nestor</i>)	15.53%	01.04.15	Nolo - Euro - Libero	A. Cattin
11	Nascaro v. Fürberg (<i>Nabucco v. Fürberg</i>)*	17.97%	05.02.14	Niro - Vitali - Havane	Marcel

* La déduction de 10 points sur l'index d'attelage et l'index d'équitation a déjà été faite.

* Der Abzug von 10 Punkte auf Index Fahren und Index Reiten wurde schon angewendet.

Platz und Ergebnisliste aller in 2018 vorgestellten Hengste



10. Platz: Nelio



12. Platz: Canto vpn Zälg

FM 2018



Reiter	Mensur. Masse	Extérieur Extérieur	Attelage Fahren Index / Rang Index / Rang	Equitation Reiten Index / Rang Index / Rang	Total Total Index Index	Rang Rang
Jean Gigandet / Le Prédame	154 / 21.5 / 183	23.50	144.50/ 2	159.49/ 1	151.99	1
Koller / Bellelay	158 / 22 / 192	23.17	145.54/ 1	128.54/ 2	137.04	2
Koller / Bellelay	155 / 22 / 190	24.00	132.42/ 3	118.52/ 3	125.47	3
Boichat-Messerli / Le Noirmont	153 / 22.5 / 190	21.50	100.75/ 6	111.90/ 4	106.33	4
& Guy Juillard-Pape / Damvant	157 / 21 / 190	21.33	99.58/ 7	101.51/ 6	100.55	5
Koller / Bellelay	155 / 20 / 187	23.17	104.84/ 5	95.08/ 11	99.96	6
Jeanbourquin / Le Bémont JU	158 / 21 / 191	23.00	96.96/ 8	99.29/ 9	98.13	7
Francis Waeber / Nuvilly	155 / 21.5 / 182	22.17	95.20/ 10	95.05/ 12	95.13	8
Koller / Bellelay	157 / 22.5 / 197	25.00	108.86/ 4	80.26/ 18	94.56	9
hène / Damvant	154 / 21.5 / 188	22.00	84.46/ 15	102.51/ 5	93.49	10
ortmann-Hofer / Sigigen	157 / 20 / 184	22.00	96.24/ 9	87.87/ 14	92.05	11
Kathriner / Römerswil LU	154 / 21 / 187	21.50	83.87/ 16	99.47/ 8	91.67	12
& Guy Juillard-Pape / Damvant	156 / 21 / 184	23.00	87.86/ 14	95.42/ 10	91.64	13
Combremont / Les Bois	155 / 22 / 186	21.00	89.07/ 13	92.72/ 13	90.90	14
ienne / Modave	155 / 20 / 180	21.50	79.09/ 18	100.61/ 7	89.85	15
id Froidevaux / Saignelégier	156 / 21.5 / 189	22.67	93.49/ 11	83.85/ 15	88.67	16
roidevaux / Saignelégier	153 / 20.5 / 183	21.50	89.43/ 12	82.30/ 16	85.86	17
h & P-A. Froidevaux / Cornol	152 / 20 / 180	21.00	81.68/ 17	81.01/ 17	81.34	18
Böller / Wölflinswil	158 / 21 / 190	21.33	66.15/ 19	64.59/ 19	65.37	19



13. Platz: Cash



11. Platz: Little Joe vom Meierhof



14. Platz: Casanova de Jasman

Freiberger-Stammtisch „Ost“ in Ebersgrün /Sachsen

Ein Bericht von Stephan Hubrich

Am 14.04.2018 fand der erste Freiberger Stammtisch „Ost“ in Ebersgrün, Sachsen statt. Im Osten Deutschlands gibt es aktuell leider noch nicht so viele Mitglieder unseres Vereins und der Freiberger an sich ist in diesen Breitengraden auch noch nicht so bekannt. Deshalb war es das Ziel, neben Mitgliedern des Vereins, Freude der Freiberger und Interessierte zu erreichen.

Insgesamt waren wir 16 Teilnehmer. Davon 8 Vereinsmitglieder, 11 Personen die von sich sagen können mindestens einen Freiberger zu besitzen und 3 die bis heute überhaupt noch nichts mit Freibergern zu tun hatten. Also eine tolle Mischung. Einige nahmen sogar eine Anreise von über zwei Stunden in Kauf - inklusive Übernachtung - um dabei sein zu können.

Zu Beginn der Veranstaltung habe ich kurz unseren Verein mit seinen Aktivitäten vorgestellt. Ich denke, dass einige überrascht waren was wir mittlerweile so alles auf die Beine stellen und das für einen deutschlandweiten Verein ja gar nicht so einfach ist.

Vielleicht war dies ja für die Nichtmitglieder und Freiberger Besitzer ein kleiner Anreiz über eine Mitgliedschaft im Verein nachzudenken.

Im Anschluss daran kam es bei Kaffee und Kuchen sehr schnell zu einer regen Diskussion über die unterschiedlichsten Themen. Ob Feldtest, Pferdehaltung oder einfach nur Geschichten über tolle Erlebnisse mit den Pferden, es gab viel zu erzählen.

Wir waren uns einig, dass wir das unbedingt wiederholen sollten, ohne dass zu viel Zeit vergeht. In Planung ist ein weiteres Treffen im Herbst, diesmal wahrscheinlich mit Pferden in einer anderen Region im Osten Deutschlands.

Am nächsten Morgen haben wir dann noch in kleiner Runde die Stallanlage Triemsdorf besucht, wo unsere Freiberger Stute Haika steht. Dies war ein schöner Abschluss einer tollen Veranstaltung. Vielen Dank allen Teilnehmern und auf ein baldiges Wiedersehen.



Zum Gruppenbild mit Freiberger fanden sich zusammen (von links): Jörg und Ellen Pascher, Uli Maier (hockend), Stephan und Elke Hubrich mit ihrer Stur Haika, Christine Maier hinter ihrem Hund.

Der DFFP e.V. auf der Equitana Open Air

Eine Vorankündigung von Stephan Hubrich

Der Deutsche Förderverein für Freiberger Pferde e.V. wird in diesem Jahr erstmals an der EQUITANA OPEN AIR aktiv teilnehmen.

Das Festival des Pferdesports erwartet die Besucher vom 25. - 27. MAI 2018 wieder in Neuss! Mit ihrer einmaligen Atmosphäre aus Sport und Show begeistert die EQUITANA Open Air alle zwei Jahre Reiter und Pferdefreunde. Am Wochenende nach Pfingsten erleben die Besucher wieder das Beste aus der Welt des Pferde- Breitensports.

Fast 1.000 Turnier- und Freizeitreiter gehen an den drei Tagen an den Start, von Anfängern bis zu erfolgreichen Reitern in den höheren Klassen.

Über 40.000 Besucher werden bei diesem Ereignis aus Sport und Unterhaltung erwartet.

Neben unserem Informationsstand werden wir auch im Programm präsent sein. Ihr findet uns am **Stand P-15 / P15a**. In unserem Pagodenzelt mit angeschlossenem Pad-dock für unsere Freiberger erwarten wir euren Besuch.



**EQUITANA
OPEN AIR**
FESTIVAL DES PFERDESSPORTS
25.-27. MAI 2018
RENNBAHPARK NEUSS

Nutzen Sie unseren Online-Ticket-Shop
und sparen Sie bis zu 50% vom Ticketpreis!

JETZT TICKETS SICHERN!

Die EQUITANA Open Air präsentiert die ganze Palette des Pferdesports: Westernreiter, Wanderreiter, Pony-Fans, klassische Dressurreiter, Fahrsportler und wahre Horsemen - sie alle sind da. In mehreren Arenen zeigen Reiter und Pferd ihr Können. Zahlreiche Programmpunkte, Rassen und Reitweisen, bunte Quadrillen, rasanten Sport, wunderschöne Schaubilder und informative Ausbildungensdemos, all das und viel mehr gibt es auf der EQUITANA Open Air zu entdecken. Fast 200 Veranstaltungen auf sieben Reitplätzen stehen auf dem Programm.

Wir hoffen, dass neben Vereinsmitgliedern auch eine große Zahl von Freiberger Freunden unseren Stand besuchen und es zu einem regen Gedankenaustausch kommt.

Ein besonderer Dank gilt heute bereits allen die sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung beteiligen. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle das Team von der Freibergerzucht Aar die mit ihrer Präsentation sicher wieder viele davon überzeugen werden, dass Freiberger einfach tolle Pferde sind.

Der Erfolg von Krümel geht unvermindert weiter

Ein Bericht von Ulrike Schmidt (vormals Firk) mit Fotos von Michael Firk und Yvonne Oos

10-jähriger Freiberger Nicolai (V: Nino; MV: Vulcain; Züchter: Familie Wenger, Lauwil) auf Platz 10 der deutschen Bundesrangliste.

Irgendwie schon komisch, da plant man Anfang eines jeden Jahres die Saison und kaum versieht man sich, liegen all jene wunderbaren Momente schon wieder hinter einem und man fragt sich, wo all die Zeit geblieben ist. So erging es uns auch in 2017 wieder.

Unser mittlerweile 10-jähriger Wallach Nicolai – bei uns heißt er eigentlich immer nur Krümel, weil man einen Krümel, der noch essbar ist, in seiner Box schon mal nicht finden wird – startete in einem Trainingslager auf der Fahrsporthanlage von Christoph Sandmann in Lähden unter der Leitung vom Boyd Exell. Boyd gilt als der weltbeste Gespannfahrer, gewann 7x in Folge den World Cup und gilt absolut als das Maß der Dinge. Er ist unheimlich konsequent und schätzt neben einer soliden Ausbildung des Pferdes vor allem den konzentrierten und alles gebenden Fahrer.

Bereits im vergangenen Jahr durften wir schon an diesem Training teilnehmen – für uns war damals der Schwerpunkt das Marathonfahren. Als Fazit nahmen wir viel mit – riskierten in 2016 deutlich weniger mit nicht minderem Erfolg.



Dressurprüfung am internationalen Turnier in Sandringham, England, auf königlichem Boden; Groom: mein 77-jähriger Vater Michael Firk

So sollte es dieses Jahr schwerpunktmäßig um die Verbesserung der Dressur gehen. Mit einem Freiberger gegen Warmblüter und Gelderländer im Viereck bestehen zu können, ist nicht immer einfach. Es fehlt unseren Freibergern hierfür meist an Schwung und Ausdruck und die Gangarten müssen regelrecht herausgefahren werden.

Wir haben schwerpunktmäßig somit die Inhalte der aktuellen internationalen S** Prüfung geübt und wieder gab es deutliche Verbesserungen und viel zu lernen.

Direkt aus dem Trainingslager ging es dann zu unserem ersten internationalen Turnier 2017 nach Exloo in den Niederlanden. 29 Pferde Einspanner gingen bei den Pferden an den Start – hiervon 5 Deutsche. Die Dressur beendeten wir als 11. In der Gesamtwertung und als drittbeste

Deutsche. Den Marathon als 12. und zweitbeste Deutsche und am Sonntag das Hindernisfahren ebenfalls als 12. und zweitbeste Deutsche.

So erreichten wir in der Gesamtwertung den 9. Platz und als zweitbeste Deutsche. Da die Niederlande die stärkste Fahrspornation neben Deutschland ist, waren wir mit unserem Einstand sehr zufrieden. Dass Krümel das einzige „Schwere Pferd“ war, ist ein Bonus dazu.



Die Marathonprüfung - da ist Nicolai in seinem Element; Groom: Yvonne Oos

Unser nächstes Event fand etwa einen Monat später im hohen Norden in der Nähe von Schleswig statt – Klappschau. Hier starteten wir erneut in der Klasse S und Krümel konnte sich am Ende in der Kombinierten Wertung auf dem 2. Platz direkt hinter Philipp Faißt und seiner Ann in time platzieren (Philipp gehört zum Bundeskader und ist bereits Deutscher Meister mit seiner Ann in time in 2016 gewesen). Wieder hat unser Krümel mit seinem Stockmaß von 1,69 m und seinem Gewicht von rund 700 kg viele in seinen Schatten gestellt.



Bevor es an den Start geht, muss erst die tierärztliche Untersuchung (Vet. - Check) bestanden werden.

Nach einem kleinen Trainingsturnier der Klasse M, welches Krümel für sich entscheiden konnte, ging es erneut einen Monat später zur Queen nach Sandringham in England. Nach zweitägiger Anreise – meine Eltern begleiteten Yvonne (meine Beifahrerin seit nunmehr 10 Jahren) und

mich mit dem Wohnmobil und hielten Leib und Magen zusammen; großartig – erreichten wir den Schlosspark der Queen. Es ist ein tolles Gelände dort und neben unseren Starts in der Internationalen Klasse mit ein und zwei Sternen, genossen wir die Kultur und unternahmen viel.



Gut dekoriert verlassen wir unser Abschlussturnier zum Ende einer wieder erfolgreichen Saison 2017.

Am Ende konnten wir uns in allen sechs Teilprüfungen immer unter den ersten drei platzieren. In der Kombinierten Prüfung zwei und auch ein Sterne wurde Krümel jeweils Zweiter!

Nach einer wiederum 4-wöchigen Pause wollten wir an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen. Leider lief es in der Dressur nicht wie erwartet und der Wettergott ließ es an den darauffolgenden Tagen so heftig regnen, dass die Enten auf unserem Vorbereitungsplatz schwammen! Für uns die Entscheidung Krümel nicht durch das schwere Geläuf zu schicken und den Wettkampf abubrechen. Bei allem Ehrgeiz ist und die Gesundheit unseres Pferdes immer am Wichtigsten!

So fuhren wir noch zu den Westfälischen Meisterschaften und als Abschluss noch einmal zu einem Turnier der Klasse M, um die Saison ausklingen zu lassen. Beide Wettkämpfe konnte Krümel erneut für sich entscheiden.

Besonders stolz machte uns die Veröffentlichung der Bundesrangliste. Hier rangiert nun ein Freiberger auf dem 10. Platz und es ist kein geringerer als unser Krümel!

Highway – 5 Jahre, nur 1,53 m ...

... und ein Herz wie ein Elefant!

Ein weiterer Bericht von Ulrike Schmidt zu ersten Erfolgen ihres neuen „Krachers“

In Highway habe ich mich unmittelbar nach der Geburt verliebt und eigentlich habe ich ihn als Fohlen nur anhand von Bildern gekauft – eine gute Wahl in jeglicher Hinsicht!

Highway's Vater ist der Hengst Hornet und seine Mutter die Vollschwester von unserem Nicolai (Krümel). Um ehrlich zu sein hat er bisher nur in einem Punkt nicht meine Erwartungen erfüllt – seine Körpergröße...



Zuverlässig und konzentriert geht Highway in seiner ersten M-Dressur

Er wuchs bei seinen Züchtern, der Familie Wenger in Lauwil bzw. auf einer Hengstkoppel im Jura unbeschwert auf. Mit gut 2 Jahren holten Wengers ihn zu sich an den Hof und da ich die darauffolgende Woche ihn abholen wollte, gab es einen Anruf von ihnen – ich solle erst

einmal ohne Anhänger kommen... wieso? Er sei etwas klein und sehr dick...

Ich entschied mich dennoch den Anhänger mitzunehmen und nahm ihn trotz seiner „Größe“ mit.

Zunächst bildete ich ihn an der Hand aus und brachte ihn zur Körung in Deutschland, die er als Siegerhengst beendete.



Auch als Buschpferd macht er eine gute Figur - so gewann er doch am 01.05.2017 seine erste Geländepfung mit Wertnote 7,5 unter Emma Manikowski (14 Jahre) - Holsteiner, wo seid ihr?

Da ich einen Freizeitpartner wollte, entschied ich mich im Frühjahr trotz des überragenden Körergebnisses zur Kastration – ich denke, dass unsere Pferde in der Regel ein deutlich besseres Leben in „Freiheit“ haben als Wallach.

Mit 4 Jahren begann die Ausbildung unter dem Sattel und Ende 4-jährig spannten wir ihn etwa 6x an.

Dann 5-jährig – also Anfang 2017 – wurde er eingefahren. Zu diesem Zeitpunkt lief er unter dem Sattel bereits eine sichere A-Dressur, war absolut straßensicher und machte auch an der Doppellonge eine gute Figur, sowie sprang über erste kleine Hindernisse.



Wendig in den Marathonprüfungen und antrittsstark - ob er in diesem Jahr Krümel die Führung abnehmen wird?

Anfang Mai starteten wir auf unserem ersten Fahrturnier der Klasse A. In Luhmühlen wurde er 2. Und in Bad Segeberg kurze Zeit später wiederholte er die Wertnote von 8,2 in der Dressur und gewann sogar die Kombinierte Prüfung.

Die zweitägige LKW-Fahrt fand er nur spannend und in England startete er in der 1-Sterne-S-Prüfung. Die internationale S-Prüfung hat nicht mehr Inhalte als die M-Dressur in Deutschland – deshalb die Entscheidung, ihn zu fahren. Die Sensation war perfekt, als er Krümel in der Dressur schlug und durch Strafpunktgleichheit im Hindernisparcour in der Kombinierten Wertung seinen großen Onkel



Ehrenrunde beim internationalen Fahrturnier in Sandringham - an der Spitze: Freiberger Highway!

auf den zweiten Platz verwies und mal so völlig unverhofft gewann! Nach diesem Erfolg gab es erst einmal eine Pause, bevor es Ende des Jahres noch zwei Starts auf M-Turnieren gab.



Nahezu fehlerfrei lief er seine erste S-Dressur mit nur 5 Jahren und gewann diese Teilprüfung auf dem königlichen Boden in Sandringham; Groom: Michael Firk

So entschieden wir uns, ihn auf dem Trainingsturnier von Krümel der Klasse M ebenfalls vorzustellen und ihn einfach nur durch die Prüfung zu fahren – er wurde 5. In der kombinierten Prüfung und zeigte sich unglaublich souverän.

So entstand die Idee ihn auch mit nach England mit Krümel mitzunehmen – so war Krümel nicht alleine, Highway konnte sich an Krümel anlehnen und ich brauchte keine Unterstützung im heimatlichen Stall.

Auch hier platzierte er sich in beiden Fällen immer direkt hinter seinem großen Onkel.

Niemals hätte ich das von solch einem jungen Pferd erwartet oder gefordert, wenn er dies nicht anbieten würde. Er ist unglaublich leistungsbereit und hat dabei immer einen klaren Kopf – ein absoluter Herzensbrecher und Freiberger, wie er gezüchtet werden sollte.

Wer uns durch das Jahr begleiten möchte, kann ständig unter www.roflex-fahrtteam.de mitlesen.

Kommen Sie in die Schweiz zur:

1. Urfreiberger Zentralschau 25.08.2018 Ramiswil



www.rrfb.ch

Vormittags:
Hengstleistungsprüfung
Feldtest, Jungpferdeschau
Schauprogramm
Reitkunst mit Nadja Güdel
Kinderreiten,
Hüpfburg

Nachmittags:
Fohlenschau mit Rappel
Hengstschau
weitere Attraktionen
Kinderreiten, Hüpfburg
offener Züchterabend mit
Countrymusik



Ganztags Festwirtschaft




Freiberger Hengststation

Hélixir

Hermitage, Estafette, Rococo
Mittelgroßer, ausdrucksstarker
Hengst mit Reitpferdepunkten
und überdurchschnittlicher
Nachzucht.

TG-Sperma, EU anerkannt
450 € pro Portion

Dr. med.vet. Ute Klausch

Tel: 05139 87 131

u-klausch@t-online.de



Urfreibergerhof Rohlfs
Zucht Haltung Verkauf

Dixan HA

Diger, Clair Val, Humor
deckt im Natursprung an der Hand

www.ur-freiberger.de

Urfreibergerfohlenverkauf

Adelheid Rohlfs

0176 800 86 554

aarohlfs@t-online.de

Pferdehaltung im Aktivstall - die Pferdebedürfnisse stehen im Vordergrund

Ein Bericht von Ruth Beyen

Für mich war die Haltung eines eigenen Pferdes schon immer mit der möglichst artgerechten Unterbringung meines Schützlings verbunden. Als ich erfuhr, dass ein - sogar prämierter- Aktivstall (2. Platz beim Wettbewerb „Unser Stall soll besser werden“ 2015) nur wenige Kilometer vom Wohnort entfernt liegt, stand nach kurzem Anschauen fest: Dort soll mein Pferd wohnen dürfen und so zog im Mai 2017 mein Traumpferd dort ein: Laska (v. Larson de la Corbaz), damals drei Jahre alt.



Eingangsbereich mit Schleuse, im Hintergrund Strohhall und Kraftfutterstation

Zahlen - Fakten - Wissenswertes

- Die Anlage umfasst 4000 qm und ist für max. 24 Pferde ausgelegt. Direkt angrenzend stehen 6 ha Weide zur Verfügung.
- Zurzeit stehen 17 Pferde im Aktivstall: vom Highland Pony bis zum großen Warmblut ist alles dabei. Laska ist die jüngste Bewohnerin, das älteste Pferd ist 29 Jahre alt. Im kommenden Frühjahr werden vier Pferde integriert. Damit ist die optimale Gruppengröße erreicht.
- Drei Schutzräume mit unterschiedlichen Bodenbelägen (Stroh, Sand, HIT Pferdebetten), drei Heuraufen mit 28 Fressplätzen, Einzelheudosierer mit zwei Fressständen, zwei frostsichere Tränken, eine Kraftfutterstation und zwei Integrationsboxen sind so auf dem Areal verteilt, dass es genügend Ausweichmöglichkeiten gibt, aber auch Platz zum Spielen und für ein Wettrennen bleibt. Ca. 8 km legt jedes Pferd so täglich zurück.
- Alle Pferde tragen einen Computer-Chip in einem Band um den Hals. Dort sind die individuell festgelegten Mengen an Futter (Heu, Kraft- und Mineralfutter) gespeichert. Die tatsächlich abgeholten Futtermengen werden am PC kontrolliert und geben Informationen zu den einzelnen Pferden. Unregelmässigkeiten können auf Krankheiten schliessen lassen.

Mengen		Reduktion		Zeit		Intervall		Sperrzeit		bisher	
				dauer		dauer		min		gefüllt	
omo	RF1 (Heu)	30	30	60	min	43394	min			RF1	
ster	RF2 (Heulage)	0	60	60	min	0	min			RF2	
ania	RF3 (Grummet)	0	60	60	min	0	min			RF3	
aska	Alle Raufutter									KF1	
ndal										KF2	
st 5										KF3	
										KF4	
	Max RF gesamt pro Intervall		15		min						

Laskas Raufutterzuteilung

- Die Heuraufen öffnen sich durch Absenken der Netze. Dies geschieht rund um die Uhr, alle zwei Stunden. Heu steht dann in den Monaten mit Weidengang für 20 Minuten zur Verfügung, in den übrigen Monaten für 30 Minuten.
- Die Kraftfutterstation versorgt die Bewohner mit Kraftfutter und Mineralien. Das Kraftfutter wird auf viele kleine Portionen auf den Tag verteilt. Bis zu 12 Portionen täglich sind möglich.
- Im Einzelheudosierer bekommt ein Pferd eine programmierte Heuzusatzration, z.B. bei erhöhtem Bedarf oder wenn rangniedrige Tiere nicht genug an den Raufen bekommen.
- Jede Freigabe von Futter erfolgt elektrisch und computergesteuert.

Persönliche Beobachtungen / Erfahrungen

Zunächst zog Laska in den Integrationsstall ein; dies sind zwei separate Boxen, jeweils mit einem großen Paddock versehen, die sich auf dem Areal des Aktivstalls befinden. Dort hatte sie von Anfang an Kontakt zu ihren zukünftigen „Bandenmitgliedern“, konnte sich bei Bedarf aber auch zurückziehen. Die Integrationsboxen leisten in dieser Phase einen sehr guten Dienst. Genau so wie auch bei der Unterbringung von kranken Pferden, die zwar aus der Herde genommen werden müssen, um zu genesen, den Kontakt zur Gruppe aber nicht komplett verlieren sollen.

Nach einigen Tagen zum Eingewöhnen und Ankommen begann die Lernphase.

Morgens, wenn die Pferde auf der Weide waren, durfte auch Laska stundenweise auf die Anlage, um die einzelnen Stationen, aber auch -ganz wichtig- Fluchtwege kennenzulernen.

Desweiteren musste sie lernen, wie sie durch ein engmaschiges Netz an Heu kommt und eben nicht verhungert.

Sie musste lernen, wie sie den Kopf zu halten hat, damit der Transponder an ihrem Halsband gelesen werden kann, um z.B. Kraftfutter freizugeben.

Ebenfalls musste sie lernen, wie sie die einzelnen Stationen betreten und wieder verlassen kann. Die Kraftfutter-Station und der Einzelheudosierer sind während des Fressens vorne und hinten geschlossen, um Störenfriede fernzuhalten und eine Futteraufnahme in Ruhe zu ermöglichen. Eigentlich ist es vorgesehen, dass die Pferde diese Stationen nach vorne durch ein Tor verlassen. Dieses öffnet sich, wenn die Pferde mit etwas Druck dagegen gehen. Einige Tiere tun sich jedoch schwer und verlassen, teilweise selbst nach Jahren, die Station rückwärts durch den Eingang.



Laska und Freund Momo

Viele dieser neuen Techniken hat Laska in Windeseile aufgenommen und erfolgreich umsetzen können. Der Kommentar eines Kenners: "jaaa, wenn's ums Fressen geht, sind die Fribis schnell". Und ich habe in dieser Zeit sehr viel über mein Pferd erfahren, die ich ja auch kurz vorher erst kennenlernen durfte.

Auch der Zugang zur Weide war nicht wirklich ein Problem. Sehr viel hat Laska diesbezüglich durch das Beobachten der anderen Pferde gelernt. Wie schnell sie nun noch versteht, wie sie selbstständig von der Weide auf die Anlage zurückkommt, z.B. zum Saufen, Heu/Stroh knabbern oder um sich eine Portion Kraftfutter abzuholen, wird sich im kommenden Sommer zeigen.

Laska fühlt sich in diesem Stall offensichtlich sehr wohl, ist ausgeglichen und ausgeruht. Sie ist jung, gesund und relativ selbstbewusst; dies sind die besten Voraussetzungen, um problemlos in eine solche, relativ große Herde integriert zu werden. Aber auch andere Pferde mit vielleicht nicht ganz so perfekten Voraussetzungen konnten schon erfolgreich integriert werden, es dauert dann vielleicht alles etwas länger.



Laska im Einzelheudosierer

Natürlich bleiben kleinere Macken und auch größere Verletzungen nicht aus. Kleine Macken gibt es häufig. Davon ist auch Laska betroffen, die keine Bemühung auslässt, sich in der Rangfolge der Herde nach oben zu arbeiten. Große Verletzung kommen auch nicht häufiger vor, als in anderen Formen, bei denen man sich um eine artgerechte Haltung in einer ähnlichen Gruppengröße und -konstellation bemüht.



Laska, dritte von links, inmitten ihrer Herde

Sachstandsbericht: Feldtest

Eine Bestandsaufnahme von DFFP- Zuchtwart Otto Werst

Aufgrund der Anfrage bzw. der Diskussion auf der letzten Jahreshauptversammlung wollen wir hier über den aktuellen Stand des Feldtestes informieren.

Der Feldtest ist einer Leistungsprüfung gleichzustellen. Beim Feldtest können alle Pferde bewertet und beurteilt werden. Bei vielen anderen Zuchtverbänden werden oft nur Hengste, bei einzelnen auch Stuten, jedoch in der Regel niemals Wallache geprüft.

Bereits in dieser Tatsache liegt schon ein gravierender Unterschied der Freiberger Rasse zu anderen Rassen. Durch dieses Reglement werden bei den Freiberger wesentlich mehr Pferde geprüft und dadurch die Aussagekraft der Zuchtwertschätzung deutlich erhöht. In der Regel sind etwa die Hälfte aller Nachkommen der Stuten bzw. Hengste Wallache. Fallen diese Pferde aus den Zuchtwertschätzungen heraus, fehlt ein Großteil der verwertbaren Prüfungsergebnisse. Nur wenn möglichst viele Nachkommen geprüft werden, ist eine verwertbare Zuchtwertschätzung möglich.

Die Aussagekraft der Zuchtwertschätzungen kann daher bei anderen Rassen niemals so ausführlich aussagefähig sein wie bei Freibergern.

Im **Feldtestreglement** (FTR) sind unter Artikel 1 folgende Ziele des Feldes aufgeführt:

1. Der Feldtest dient dazu, nützliche Informationen betreffend Exterieur (Typ und Gänge), das Verhalten, die Gesundheit sowie die Fahr- und Reiteignung der Freibergerpferde zu erfassen.
2. Die verschiedenen Prüfungen des Feldtests und deren Resultate dienen auch der Förderung und Vermarktung von Jungpferden.
3. Die Resultate werden zum Eintrag in das Herdebuch und zur Klassierung der jungen Zuchstuten und deren Eltern, sowie zur Ermittlung weiterer zuchttechnischer Daten verwendet.

Auch der **Umfang der Prüfungen** mit

1. Exterieur Beurteilung,
2. der Bewertung beim An- und Einspannen sowie beim Fahren,
3. der Beurteilung beim Reiten, mit auf -und absteigen ohne fremde Hilfe

wird in dieser Form bei keiner anderen Rasse so durchgeführt. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Feldtests ist der während der einzelnen Prüfungen in allen Teilen durchgeführte Verhaltenstest. Hierbei ist es zum Beispiel bei der Exterieur-Beurteilung erforderlich, dass sich das Pferd alle vier Hufe aufnehmen lässt. Geschieht dies nicht,

ist dies ein Ausschlusskriterium. Auch dies ist wohl der einzige Test, bei dem dies so gehandhabt wird.

Auch die Vorschrift, dass der Feldtest dreijährig durchzuführen ist, hat einen dem Zuchtziel entsprechenden Grund, nämlich:

1. ein, dem Zuchtziel entsprechend frühreifes, Pferd zu züchten
2. Es soll in erster Linie das Pferd beurteilt werden und nicht die Qualität des Ausbilders.

Natürlich lässt sich der Qualitätsunterschied bei der Ausbildung niemals ganz ausschließen, jedoch ist mit Sicherheit der Einfluss der Ausbilder bei einem dreijährigen Pferd deutlich geringer als bei einem vier- oder fünfjährigen Pferd.

Der Feldtest wird ständig überprüft und regelmäßig werden die neuesten Erkenntnisse in den geforderten Prüfungsablauf mit eingebaut. Dadurch ist gewährleistet, dass der Feldtest die bestmögliche Aussagekraft für Käufer und Züchter und deren weiteren Zuchtplanung gewährleistet.

Dem Wunsch deutscher Züchter, einen Feldtest in Deutschland durchzuführen, kommen wir nun bereits seit etlichen Jahren nach. Jährlich wird ein Feldtest in Zusammenarbeit Deutscher Zuchtverbände und dem Schweizerischen Freibergerzuchtverband angeboten. Auch in diesem Jahr wird am 9. Juni in Rheinland-Pfalz, Standenbühl, ein weiterer Feldtest durchgeführt. Für 2019 ist geplant, den Feldtest in Bayern durchzuführen. Gerne sind wir auch bereit, in anderen Bundesländern Feldtests durchzuführen. Allerdings war bisher die Resonanz hierfür nicht gegeben.

Die Forderung, einen Feldtest in eigener Regie mit deutschen Richtern durchzuführen, sehe ich nicht als zielführend. Wie bereits eingangs erwähnt, ist der Feldtest eine Leistungsprüfung, deren Umfang bestimmt immer der Verband, der das Ursprungszuchtbuch führt. Ein Feldtest, der entgegen dieser Bestimmungen durchgeführt wird, muss und wird vom Freiberger Verband nicht anerkannt.

Es ist daher wesentlich sinnvoller, in Zusammenarbeit mit dem Freiberger Verband einen Test durchzuführen, der auch anerkannt wird. Mittelfristig sollte unser Ziel sein, die Anzahl der Teilnehmer und der Feldtestplätze zu steigern. Parallel dazu sollten wir versuchen, deutsche Richter in der Schweiz aus- bzw. weiterzubilden und anerkennen zu lassen. So könnten der Aufwand und die Kosten des Feldtests für die Teilnehmer und den Veranstalter reduziert werden. Im Moment ist es so, dass die kompletten Kosten zu 100 % auf die Teilnehmer umgelegt werden.

Das komplette Feldtestreglement ist auf der Homepage des schweizerischen Freiberger Zuchtverbandes einzusehen.

Bericht zur Vorstandssitzung vom 24.02.18

vom DFFP Vorsitzenden Stephan Hubrich

Der Vorstand des DFFP e.V. traf sich diesmal in Münchweiler in Rheinland-Pfalz.

Die Kassenwartin Susanne Sieberts informierte über den aktuellen Stand der Finanzen. Für 2017 ergab sich ein Überschuss von 4,6 TEUR. Die wirtschaftliche Lage wird von ihr weiterhin als gut beurteilt. Den Anforderungen des Finanzamtes entsprechend wurde von ihr der Geschäftsbetrieb von den übrigen Einnahmen manuell getrennt aufgezeichnet. Der Beitragseinzug ist gut abgelaufen. Dem Vorschlag, künftig Anträge auf Mitgliedschaft grundsätzlich nur noch mit SEPA-Lastschrifteinzug anzunehmen, folgt der Vorstand einstimmig.

Aktuell sind für dieses Jahr die nachfolgenden Messen und Veranstaltungen geplant. Dafür wurden entsprechende Ansprechpartner bzw. Unterstützer festgelegt: Equitana Open Air in Neuss Susanne Siebertz, Rhein-Main Pferde in Gießen Melanie Krug, Titanen der Rennbahn in Brück Kurt und Susanne Klemens, Eurocheval in Offenburg Stephan Hubrich (auf dem Stand des Schweizer Verbandes).

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an DFFP- Zuchtwart Otto Werst für die Organisation der Veranstaltung.

Bei allen Veranstaltungen bemühen sich die Verantwortlichen um die Einbindung der Ansprechpartner aus den jeweiligen Bundesländern. Einen Handzettel für das Standpersonal mit möglichen Fragen, speziell zur Zucht wird Otto Werst federführend entwickelt. Zur Ausstattung der Messestände beauftragt der Vorstand Ferdinand Wilhelm Vorschläge auszuarbeiten.

Die Einrichtung regionaler Stammtisch soll weiterhin forciert werden. So wie beim neuen Stammtisch „Ost“, sollen durch die Vorstandskollegen/innen unter Einbindung der regionalen Ansprechpartner weitere Aktivitäten entwickelt werden.

In Vorbereitung unserer Mitgliederversammlung wurde festgestellt, dass dieses Jahr außer dem Vorsitzenden alle Vorstandsmitglieder und Beisitzer zur Wahl anstehen. Auf Nachfrage des Vorsitzenden stehen alle zur Wiederwahl zur Verfügung.

Die nächste Vorstandssitzung soll am 16.06., 11.00Uhr, bei Melanie Krug in Niederneisen stattfinden.



Vorstand bei der Arbeit: (von links) Sandra Schweikert-Spitzfaden, Otto Werst, Melanie Krug, Sstephan Hubrich, Susanne Siebertz, Kurt Klemens und hinter der Kamera Ferdinand Wilhelm (nicht im Bild).

Aus dem Jura in die Voreifel - wie Spartacus und Espion seinerzeit zu uns kamen

Ein Bericht von und mit Fotos von Ferdinand Wilhelm

Es war die Liebe – zunächst mal nicht zu den Pferden – sondern zu einer hier nicht genannten Bonner Studentin, die mich zum Reiten und damit zu den Pferden gebracht hat. Und wie es schon mal so ist mit der Liebe; sie wurde weniger – zu der Studentin. Aber die Liebe zu den Vierbeinern blieb. Und nach einigen sehr erlebnisreichen Jahren in der Studentenreiterei stand der Entschluss fest, dass auch nach der Uni das Pferd mein Ausgleich und Partner in der Freizeit sein sollte – hatte ich gedacht. Aber als ich mich auf den Weg in die Selbstständigkeit gemacht hatte, war das mit der Freizeit und dem Ausgleich bei den Pferden auf Jahrzehnte hinaus besprochen und erledigt.

30 Jahre später:

Seit vielen Jahren fuhren meine liebe Frau Astrid und ich mehrfach im Jahr in ihre Heimat ins schöne Angeln nach Schleswig-Holstein. Bei längeren Aufenthalten wohnten wir in einem Ferienhaus von Bekannten, das aber irgendwann mal nicht verfügbar war – und das sollte für den weiteren Weg die Richtung weisen. Denn wir fanden alternativ ein Ferienhaus auf einem Reiterhof. Da die Gelegenheit sich quasi aufdrängte, suchte ich meine alten Reitklamotten raus und wollte mal sehen, ob und was noch geht. Und nach rund 30 Jahren Abstinenz konnte ich feststellen: Es geht – wenn auch begrenzt – noch etwas! Auch meine liebe Frau fand über Linda, eine liebe, kugelige Norwegerstute einen Draht zu den Pferden. Und so fuhren wir mit dieser neuen Erfahrung nach Hause.

Dann war es wieder ein Zufall, dass nur wenige Tage später Astrid beim Frühstück in der Zeitung eine Anzeige las, dass ein Kurs angeboten wurde, bei dem man das Kutsche fahren lernen konnte. Spontan meldeten wir uns an und hatten mit den anderen Teilnehmern viel Spaß bei Theorie und Praxis des Kutschfahrens nach Achenbach und der Prüfung zum kleinen Fahrabzeichen.

Gesundheitliche Probleme waren dann der Auslöser dafür, so langsam den Umstieg aus dem stressigen Unternehmer- Berufsleben in den Ruhestand ins Auge zu fassen und dann auch praktisch auf den Weg zu bringen. Und damit stellte sich uns Frage, ob wir Pferde haben wollten und wenn ja, welche? Klar war, dass wir Reiten und Fahren wollten – denn mit so Anfang 60 ist die Richtung klar vorgegeben. Und ob wir auch mit 70 + noch aufsteigen wollten – wer weiß das heute schon. Und da ist die Option Fahren eine echte Alternative.

Nachdem die Grundsatzentscheidung „pro Pferd“ gefallen war, folgten die Überlegungen, welche Pferde es denn sein sollten. Und da war unser Fahrausbilder hilfreich. Er erzählte von einer Messe, bei der Schweizer mit ihren Freiberger- Pferden dabei waren und die Pferde

trotz des Trubels um sie herum seelenruhig in ihren Boxen standen; damit waren wir auf der Spur!

Wenn man sich mit Freibergern beschäftigt dann muss man, so unsere Überlegung, dahin fahren, wo es die massenhaft gibt. Und so machten wir uns auf den Weg in's Schweizer Jura nach Avenches zum FM National 2009. Wir wohnten im benachbarten Murten im Hotel zur Krone recht gemütlich, wengleich die Schweizer das mit der Nass- „Zelle“ doch etwas zu wörtlich genommen hatten; aber was soll's – wir waren ja schließlich nicht zum Duschen gekommen.



Begeisternde Großzügigkeit: Das Nationalgestüt in Avenches

In Avenches überraschte uns zunächst die Großzügigkeit der Anlage mit ihren großen „Matten“ in direkter Umgebung der eigentlichen Anlage und die Freundlichkeit, mit der man uns begegnete und in die Stallungen und auch die Nebengebäude mit Stellmachern und Sattlern hinein ließ. In den Ställen mit jeweils sechs Boxen standen sie nun: Die schicken Freiberger Hengste! Jeder auf seine Art besonders, offensichtlich in Top- Verfassung und Kondition mit tollen Proportionen. Und in enger Anlehnung an einen für ein ganz anderes Produkt erfundenen Werbespruch konnten wir bewundernd feststellen: „Quadratisch, praktisch und offensichtlich sehr, sehr gut!“

Wir waren drei Tage auf der Anlage und haben alle angebotenen Veranstaltungen zumindest stichprobenartig besucht, um möglichst viele Eindrücke mitzunehmen: Kutsche fahren im Einspanner, Westernreiten, Holzrücken und Gymkhana, eine Sache, die noch wir nie gesehen hatten, die uns aber sehr gefiel und vor für alle für junge ReiterInnen ein toller Wettbewerb ist. Am Ende der Veranstaltung war für uns klar – nur Freiberger konnten die Pferde für uns sein, mit denen wir in den Ruhestand starten wollten.

Eine weitere Überlegung schloss sich an. Wollten wir junge, unverdorbene aber auch noch nicht ausgebildete oder ältere, schon ausgebildete aber möglicherweise - mit welchen Handicaps auch immer - belastete Pferde haben? Astrid war noch am Beginn ihrer Reit- Karriere und meine reiterlichen Fähigkeiten bei der Ausbildung junger Pferde waren durchaus übersichtlich. Aber das Vertrauen in den „Freiberger“ und die Zusage unserer Ausbilder zu Hause, uns in Sachen Fahren und Reiten zu unterstützen, machte uns Mut, es mit jungen Freibergern anzugehen.



Spartacus stand schon fix und fertig angespannt vor der Kutsche.

So stand aber schon die nächste Frage im Raum: Wie finden wir die Fribis, die zu uns und unserem Vorhaben „aktiver Ruhestand mit Pferden“ am besten passen? Ein paar Eckpunkte waren schon klar: Aufgrund meiner körperliche Voraussetzungen mit 1,84 m Körpergröße und rund 100 kg durfte es kein kleines „Rehlein“, sondern es musste ein eher großes und kräftiges Exemplar sein.



Nach der Probefahrt waren beide wieder froh, in ihrer Box zu sein.

Und damit das auch zweispännig vor der Kutsche passt, sollte es für Astrid, die (Gott sei Dank!) Normalmaß hat, ein ähnlich großer aber etwas leichterer Vertreter sein. Und um das Potential von Problem weiter zu minimieren, sollten es auch hormonell stabile Wallache sein; jetzt begann die Suche.

Wir durchforsteten das Internet und fanden eine ganze Reihe von „verkäuflichen“ Fribis, zum Teil ganz ansprechend aber oft nicht so vorteilhaft fotografiert. Alle waren in einer sehr ähnlichen Art mit fast identischen Worten beschrieben; und da ist man mit 500 km Abstand doch ganz schön weit weg von der Realität. Hilfreich war da der Kontakt zu Susann Ahlheid, einer Schweizerin, die in Schleswig-Holstein lebt, und die zu dieser Zeit so eine Art Deutschland- Agent für den Jurassischen Verband war. Neben den Ergebnissen der eigenen Recherche nannte sie uns einen Züchter (den wir nicht über Internet gefunden hatten), der zunächst ein für mich passendes Pferd hatte und später noch einen Fahrausbilder, der ein passendes Pferd zum ersten würde liefern können.



Und so stiegen beide am Tag vor Heiligabend nach langer Fahrt entspannt und trocken in Rheinbach vom Transporter.

So machte wir uns mal wieder auf die Reise in's Schweizer Jura. In einem zentral gelegenen, kleinen Hotel in Porrentruy nahmen wir Quartier und trafen dort auch Susann. Sie war von Hamburg aus nach Basel geflogen und mit dem Auto ihrer Eltern dorthin gekommen. Dann ging die Reise los. Wir fuhren auf einem vorher mit google maps festgelegten Kurs die einzelnen Züchter an, um ihre Pferde anzusehen und ggfs. auch zu probieren. Auch wenn wir früh angefangen hatten, war der Tag im Nu vorbei und am Ende standen noch die beiden, die Susann für uns gefunden hatte.

Angekommen – zugegebenermaßen etwas zu spät – auf dem Hof von Pascal Schwyzer stand Spartacus, der kräftige, für mich gedachte Kandidat schon im Geschirr vor der Kutsche (erst viel später kam mir die Erkenntnis, warum da so war). Und damit ging es auch schon los. Zuerst nahm Andreas, der die Pferde des Gestüts im Fahren ausbildet, die Leinen auf. Aber schon nach wenigen Minuten wurde übergeben und ich konnte Spartacus über die „Matten“ und wortwörtlich (!) über Stock und Stein (O. - Ton Andreas: „sollen sie halt aufpassen!“) kutschieren. Andreas hatte ihn (und auch die anderen) recht forsch ausgebildet und Spartacus und auch die beiden anderen standen recht straff, aber willig und gehorsam an den Leinen.

Nach Spartacus wurde Espion und dann auch noch Socrates in gleicher Weise probiert. Aber der Philosoph war doch im Rücken ausgesprochen kurz und versprach für das Reiten nur bedingtes Vergnügen.

Dann ging es zum Reiten. Der Bereiter, der die beiden bis hierhin ausgebildet hatte, ritt sie uns in Schritt, Trab und Galopp vor. Aber mit immer noch drei Jahren, war da nicht so viel zu sehen – außer, dass sie wirklich brav das taten, was von ihnen verlangt wurde.

Für das erste halbe Jahr hatten wir sie bei unserem Fahrausbilder untergebracht, wo sie in ihrer Fahrausbildung gefestigt werden sollten. Damit ging es dann gleich am nächsten Tag – zufälligerweise dem Heiligen Abend – auch gleich los. Vormittags wurde Ausgang auf der Hauskoppel gewährt und unsere beiden Neuankömmlinge zeigten sich völlig entspannt. So stand der ersten Ausfahrt am Mittag nichts entgegen.



Gerade angekommen standen die beiden Fribi- Kinder doch ziemlich verloren - aber zumindest noch zusammen - im Hof

Wir setzten uns auch – jeder auf das Pferd, das ihm zugedacht war – und ich trabte beide auch mal eine kurze Strecke, um zu sehen, ob der Trab sich auch wie Trab und nicht wie Nähmaschine anfühlen würde; aber alles gut. Schnell wurde dann der Entschluss gefasst: Spartacus und Espion ziehen aus dem Schweizer Jura in's Rheinland um.

Im Rahmen der Preisverhandlungen wurde noch vereinbart, dass Pascal und Andreas die beiden nicht nur bis zur schweizerisch- deutschen Grenze, sondern bis zu uns nach Hause bringen sollten. Und so stiegen am 23.12.2009 unsere beiden Fribis in Rheinbach vom Transporter und waren damit in ihrem neuen Zuhause. Sie schauten ganz verduzt, aber nachdem sie in ihrer gemeinsamen, frisch eingestreuten Box Möhren, Äpfel und Müsli gefunden hatten, sah die Welt für sie schon gleich wieder ganz anders aus.

Weil ich nicht wusste, ob – und wenn ja wie - die beiden schon zweispännig gefahren waren, stand diese Frage am Anfang der Überlegungen. Beantwortet wurde sie von unserem Fahrausbilder mit der Einsicht: „Wenn se et allein doon, dann joan se och zesamme!“ (Wenn sie es alleine tun, dann gehen sie auch zusammen.) Damit war das schon mal klar. Nächste Frage: Wat is dat bessere Pääd? (Was ist das bessere Pferd?) Ich hatte sie zwar beide kurz (ca. 20 Minuten) gefahren, aber mehr als einen qualifizierten Verdacht hatte ich zu der Zeit noch nicht. Aber Astrids Espion schien mir etwas aufmerksamer, kooperativer zu sein. Und damit wurde er links eingespannt, wo er den oft leider rücksichtlosen Gegenverkehr verarbeiten muss. Mein erster Eindruck hatte, wie sich später eindrucksvoll bestätigen sollte, nicht getäuscht. Zudem hat er – wie wir später dankbar konstatieren durften – Mut und Selbst-

bewusst sein, denn auch gegen rücksichtslose Müllwagen und Mährescher auf engen Straßen bleibt er in der Spur.



In ihrer gemeinsamen Box gab es zur Begrüßung Müsli und Möhren.

Beim ersten Anspannen merkte ich dann, warum Spartacus schon im Geschirr stand, als wir auf den Hof kamen: Es bedurfte dreier ausgewachsener und in Sachen Kutschfahren erfahrener Männer, um meinem Dicken das Kopfstück aufzuziehen.



Am nächsten Morgen auf der Hauskoppel waren sie schon entspannt.

Mittlerweile geht alles wie geschmiert – aber für das Probieren von fremden Pferden sollte man alles (wirklich alles!) einmal selber gemacht haben, um Überraschungen möglichst auszuschließen oder Probleme und Auffälligkeiten zumindest bei den Preisverhandlungen mit einbringen zu können.

Nach dem endgültigen Verpassen des Geschirrs ging es dann los. Auf den ersten 300 m ging ein Helfer am Kopf mit einem Strick an der Kandare noch mit. Nachdem sich die beiden aber recht entspannt zeigten, wurde der freundliche Helfer zum heimatlichen Weihnachtsbaum entlassen, und unsere beiden Fribis waren endgültig in ihrem neuen Zuhause angekommen.

Nach dem ersten halben Jahr vor der Kutsche kamen sie dann in Beritt. Obwohl sie in der Schweiz ja schon unter dem Sattel gegangen waren, stellte sich das anfangs nicht so einfach dar. Die erste Bereiterin, die durchaus Erfolge mit ihrem eigenen Pferd - vor allem bei alternativen Reit-

weisen wie beispielsweise mit einem Halsring - vorweisen konnte, scheiterte. Espion hat sie nach einigen Wochen einmal abgesetzt, als er - einer allgemeinen Rennerei auf den angrenzenden Weiden folgend - ebenfalls losrannte. Und als sie mein Dicker beim Nachgurten umgeschubst hatte, war sie mit ihren Nerven am Ende und erklärte ihre Demission.

Weitergeholfen hat uns dann eine Bekannte, die in den Jahren zuvor im Ausland Sportpferde nach ihrer Karriere (z.B. als Polopferd) wieder auf Normalmaß zurücktrainiert hat. Sie erkannte auf Anhieb, dass unsere beiden Halbstarke einfach nicht ausgelastet waren und das war der Schlüssel. Anfangs mit Knotenhalfter an der Hand und der Longe, aber dann auch unter dem Sattel, fanden sie schnell Vertrauen und taten brav, was von ihnen erwartet wurde.



Auf den ersten paar hundert Metern ging zur Sicherheit noch ein Helfer mit einem an der Kandare eingehakten Strick mit.

Zunächst in gut kontrollierbarer Umgebung in der Reithalle, aber dann auch im Gelände, erwiesen sie sich als die gelassenen und zuverlässigen Partner, die wir uns gewünscht hatten. Und so sind sie heute - mit nun



Ihre Lieblingsbeschäftigung ist und bleibt das gemeinsame Gras.

schon zwölf Jahren - vor Kraft strotzende, selbstbewusste Vertreter ihrer Rasse, die allen unseren Wünschen und Erwartungen unter dem Sattel und vor der Kutsche gerecht wurden. Und wenn ein Dressurausbilder, der selbst bis zur schweren Klasse erfolgreich reitet und gelegentlich zum Training in den Stall kommt, sie sieht, zaubern sie ihm stets ein Lächeln ins Gesicht - unsere beiden Freiberger!

20 Jahre im Namen des Freibergerpferdes

Ein Bericht von Nadine Ruch mit Fotos von der Autorin selbst und Simone Barth

Bereits zum zwanzigsten Mal fand heuer die Schweizer Freibergerverkaufsschau in Sumiswald statt.

Der stets beliebte Anlass lud am 14. April 2018 Freunde und Interessenten des Freibergerpferdes erneut zur Verkaufsschau mit rund 30 Freibergerpferden ein. Da es in diesem Jahr das zwanzigste Jubiläum war, gab es Grund genug, dies mit einem etwas spezielleren Anlass zu feiern.



Die Verkaufspferde warten geduldig auf ihren Einsatz und die Interessenten. Nr. 11 Havanna (Hidao, Jg. 2015) sowie links von ihr Nr. 10 Janaelle du Coinat (L'As de Coeur, Jg. 2013)

Somit wurde die Verkaufsschau vom Organisationskomitee kurzerhand etwas umgestaltet. Die Gäste wurden bereits um 09:30 Uhr zu einem Begrüssungsapéro eingeladen. Auch die Mittagsunterhaltung fand in einem grösseren Rahmen statt. Diverse Schaubilder wie Westernreiten, Springquadrille oder Marathonfahren wurden vorgestellt.



Präsident Fritz Schmid (links) im Gespräch mit Züchter Hans Gerber.

Dank dem tollen Wetter sowie den fleissigen und zuverlässigen Helfern konnte die Verkaufsschau reibungslos über die Bühne gebracht werden. Dies betonte auch der Präsident Fritz Schmid, dass solch ein Anlass ohne Engagement und Mithilfe von zahlreichen Helfern gar nicht durchgeführt werden könnte. Dort ist auch die Schwierigkeit, die Freiwilligen zu finden.

Bis jetzt sind dem Organisationskomitee bereits sieben verkaufte Freibergerpferde gemeldet worden. Dies ist von rund dreissig Pferden innerhalb eines Monats eine zufriedenstellende Bilanz. Die Verkäufe ab Platz sind jedoch schwierig, der grosse Handel spielt sich mehrheitlich erst nach der Verkaufsschau im Hintergrund ab.



Verkaufspferde Nr. 26 Flavio (Hamlet des Ronds Prés, Jg. 2013) und Nr. 9 Don Carinio JZ (Don Caprio, Jg. 2014)

Das Interesse der Besucher war da, so konnten diverse Gespräche und Proberitte abgehalten werden.



Verkaufsstute Nr. 7 Verone (Vulcain, Jg. 2014) geniesst mit ihrem Lieblingswallach die wärmende Sonne.

Interessierte können sich wie immer auf der aktuellen Internetseite der Freibergerverkaufsschau Sumiswald unter www.freibergerverkauf.ch über die Pferde sowie den Anlass informieren.

Fohlennachwuchs bei der Freibergerzucht Aar

Ein Bericht von Melanie Krug mit Fotos Elisabeth Grund

Frühlingszeit ist Fohlenzeit! Auch bei der Freibergerzucht Aar gab es im März dreimal Nachwuchs. Die Fohlen wurden alle kurz hintereinander geboren. Den Anfang machte Clara am 7. März, gefolgt von Lilly am 10. März und Heidi am 19. März. Alle Geburten liefen ohne Komplikationen.



Stute Laika v. Esperanzo mit Fohlen Lilly von Aar-Zuchthengst Rico

Das Fohlen von Hilla wurde quasi auf Vorbestellung „produziert“. Im letzten Jahr war eine Dame mit ihrer Stute zum Decken bei Rico. Da dieses Fohlen aber nicht alleine aufwachsen sollte, bestellte sie ein Fohlen aus Hilla von Trevis. Leider hat ihre Stute trotz mehrmaligem Decken nicht aufgenommen.



Cayenne mit Clara (von Trevis) mit dem „Seepferd“ auf dem Kopf

Auch in 2018 wieder Feldtest für Freiberger in Standenbühl / Westpfalz

Am 9. Juni 2018 wird in Standenbühl ein weiterer Feldtest mit deutschen und schweizer Richtern stattfinden. Zum Meldeschluss waren sieben Pferde gemeldet. Nachmeldungen können noch berücksichtigt werden. Der Zeitplan wird eine Woche vorher auf der Homepage des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz sowie des Freiberger Fördervereins allen Interessierten zur Verfügung stehen. Wir hoffen, Sie als Teilnehmer oder Zuschauer begrüßen zu können.

Die komplette Ausschreibungen finden Sie unter folgendem Link auf der Homepage des rheinland-pfälzischen Pferdezuchtverbandes: <https://www.pferdezucht-rps.de/termine/termine-2018>

Gesagt getan Hilla's Fohlen war auf der Welt und Frau Zimmer schaute sich die Kleine in Begleitung ihres Vaters, ebenfalls pferdebegeisterter Fahrer, an. Ein Fohlen alleine großziehen kam noch immer nicht in Frage... Kurzerhand sagte der Vater den Kauf von Cayenne's Fohlen zu. Frau Zimmers Tochter durfte das neue Familienmitglied taufen. Ein Name mit H wie die Mama Hilla. Heidi! Nun brauchte doch auch das Fohlen vom Opa einen Namen... Heidi's beste Freundin war Clara. Gesagt, getan die beiden Fohlen wurden Heidi und Clara getauft. Überglücklich fuhren die stolzen Besitzer nach Hause und berichten von den neuen Familienmitgliedern.



Hilla v. Herkules 2, ihr Fohlen Heidi stammt von Trevis

Das Wochenende drauf stand der ganze Clan zu Besuch auf der Fohlenweide. Was soll ich sagen, die Nichten von Frau Zimmer waren so begeistert von den menschenbezogenen Fohlen, dass der Bruder auch das dritte Fohlen kaufte. Lilly soll sie heißen. Unser Züchterherz ist natürlich begeistert, dass alle Fohlen zusammen in der Eifel in einem riesigem Laufstall mit noch größeren Weiden aufwachsen dürfen. Die ganze Familie ist pferdeverrückt, reitet und fährt Kutsche... was sollten wir uns mehr wünschen? Die drei entwickeln sich prächtig, sind sehr sozialisiert, kennen das Fohlen ABC und verzücken uns jeden Tag. Am 9.9.2018 ist in Usingen die Fohlenschau, danach dürfen die drei Damen in ihr neues Zuhause umziehen wo sie sehnsüchtig erwartet werden.

Kaltblutschau in Standenbühl beim rheinland-pfälzischen Pferdezuchtverband

Am 6. Juli 2018 wird in Standenbühl im Pferdezentrum die jährliche Kaltblutschau durchgeführt. In der Vergangenheit war es möglich, aufgrund der guten Teilnehmerzahl separate Ringe mit Freibergern zu bilden. Um diese Tradition aufrechtzuerhalten, möchten wir Sie bitten, sich zu beteiligen und unsere Rasse auf dieser Ausstellung zu präsentieren.

Termine

- 25. - 27.05.18** *Equitana Open Air in Neuss* 
- 09.06.18** *Feldtest im Pferdezentrum Standenbühl / RLP* 
- 22. - 24.06.18** *Titanen der Rennbahn in Brück, 60 km südwestl. v. Berlin* 
- 06.07.18** *Kaltblutschau in Standenbühl*
- 26. - 29.07.18** *Eurocheval in Offenburg* 
- 10. - 12.08.18** *Marché Concours de Cheval in Saignelégier*
- 25.08.18** *Zentralschau des RRFB in Ramiswil / CH, Dubshof*
- 07. - 09.09.18** *Pferdemesse Rhein / Main* 
- 13. - 16.09.18** *FM National in Avenches / CH*



mit Beteiligung des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde e.V.

Als neue Mitglieder begrüßen wir ...

Martina und Bernd Hagemeister

Up de Rieth 6 A
48720 Rosendahl-Darfeld
bernd.hagemeister@gmx.de

Daniela Mahler

Laurentiusstr. 31
91257 Pegnitz-Körbeldorf
danielamahler@aol.de

Ellen und Jörg Pascher

Falladaweg 17
15345 Altlandsberg
ellen.drillisch@freenet.de

Nicht weniger herzlich begrüßen wir ein **weiteres Mitglied**,
das seine Daten hier nicht veröffentlichen möchten.